

Wo geht's denn hin?

Verband legt überarbeitetes Abwasserbeseitigungskonzept vor



Verbandsversammlung beim AZV: Geschäftsführerin Evelin Silbermann (2. v. r.) beantwortet Fragen der Vertreter zum neuen Abwasserbeseitigungskonzept. Links AZV-Mitarbeiterin Ute Salomon, die bei der Erstellung des Konzeptes federführend war. Foto: SPREE-PR/Wöhler

So lang wie der Begriff ist, so dick sind die Ordner: Das neue Abwasserbeseitigungskonzept des AZV „Aller-Ohre“ ist fertig. Es listet exakt auf, wie und wo der Verband Abwasser entsorgt – und wie es damit weitergeht.

„Ich verstehe dieses Konzept als Arbeitsgrundlage für unsere Mitgliedsgemeinden“, erklärt Evelin Silbermann den praktischen Nutzens des Konzeptes. Denn darin sei nicht nur grundstücksgenau aufgelistet, wer zentral und wer dezentral entsorgt werde, so die AZV-Geschäftsführerin. „Hier finden Sie auch sämtliche

Planungen, wo z.B. noch eine zentrale Erschließung geplant ist, wo langfristig Gewerbe- oder Wohngebiete realisiert werden sollen. Sämtliche, auch grobe Planungen der Gemeinden sind hier eingeflossen.“

Das Pamphlet sei auf der Grundlage des vorangegangenen Konzeptes überarbeitet und sehr verständlich formuliert worden. „Mit unserer Zusammenarbeit hat das Magdeburger Ingenieurbüro Pro2000 umfangreiche Tabellen und Karten erstellt.“

Wenn nun in den kommenden Jahren doch weitere Erschließungen nötig sind, könne mithilfe des Konzeptes geprüft werden, inwiefern

z.B. überhaupt ein Freigefällekanal planbar wäre, welche Dimensionen bei den abführenden Kanälen vorliegen, erläutert Evelin Silbermann weiter.

Kleine Verzögerung, dadurch aktuelle Maßnahmen integriert

„Es ist also eine hervorragende Entscheidungsgrundlage für jeden kommunalen Vertreter – und steht natürlich auch allen Kunden des AZV zur Einsicht offen.“ Das Abwasserbeseitigungskonzept ersetzt allerdings nicht die Stellungnahme des Verbandes zu Bauvorhaben.

Der Verband ist gesetzlich verpflichtet,

das Konzept zu erstellen und alle fünf Jahre fortzuschreiben. „Eigentlich hätte unser Konzept schon 2021 auf dem Tisch liegen müssen. Wir wollten aber die Außerbetriebnahme der Containerkläranlage Bregenstedt und die jetzt erfolgte Überleitung der Abwässer aus Rottmersleben, Schackensleben und Groß Santerleben zum Abwasserverband Haldensleben integrieren. Daher die Verzögerung.“ Es liegt nun der Unteren Wasserbehörde zur Genehmigung vor.

Bei Interesse können Sie zu den Sprechzeiten das Konzept einsehen und Nachfragen stellen.

LANDPARTIE

Besichtigung des Wasserstraßenkreuzes – und dann ab zum Spargelessen!

Besuchen Sie die größte Kanalbrücke Europas mit 918 Metern – die Kanalbrücke Magdeburg. Das technische Meisterwerk wird Sie beeindruckern. Anschließend stärken Sie sich in der Waldschänke.

Das Trogbrückenbauwerk als Teil des Wasserstraßenkreuzes führt den Mittellandkanal über die Elbe. Mehr als 500 Mio. Euro flossen in den Stahlgiganten, den Sie hoch über der Elbe vom Garten der Waldschänke aus bewundern können. Im gepflegten Restaurant wird Ihnen ernte-



Blick auf die Trogbrücke: In unmittelbarer Nähe dieser technischen Meisterleistung genießen Sie erntefrischen Spargel.

Foto: Magdeburg Marketing

frischer Spargel vom Spargelhof Ohle serviert, das Feld liegt direkt vor den Toren der Elbgemeinde. Sie können hier Spargelgerichte bis zum Ende der Ernte am 24. Juni genießen. Falls Sie Ausflüge zur nahen Doppelsparschleuse oder in die Landeshauptstadt planen, ziehen Sie ruhig eine Übernachtung in der vollkommenen Ruhe der Waldschänke in Betracht.

» Restaurant Waldschänke
Tel. 039222 95990 oder
kontakt@waldschaenke-
hohenwarthe.de

EDITORIAL

Bürgerfreundlich und vorbildlich



Foto: privat

Sehr geehrte Leserinnen und sehr geehrte Leser,

unserer Behörde liegt derzeit das überarbeitete Konzept zur Abwasserbeseitigung des AZV „Aller-Ohre“ zur Prüfung vor (siehe nebenstehender Beitrag). Wir schauen uns also genau an, wie der Verband seit der letzten Konzepterstellung sein Abwassernetz weiterentwickelt hat und welche Pläne künftig im Raum stehen.

Kommen wir zu dem Ergebnis, dass der AZV mit seinem „Fahrplan“ seiner Abwasser-Beseitigungspflicht umfassend nachkommt, ergeht der Genehmigungsbescheid mit entsprechenden Bedingungen und Auflagen gemäß Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt.

Was nach Verwaltungsklimbim klingt, hat durchaus auch für Sie als Bürgerin und Bürger Bedeutung. Denn Ihr Verband legt damit – übrigens seit vielen Jahren unaufgefordert und vorbildlich – ein Konzept vor, mithilfe dessen sich jeder Bauträger, Investor oder Hauslebauer einen Überblick über die Entsorgungssituation am geplanten Bauplatz verschaffen kann. Ist er zentral angeschlossen oder eine Erschließung geplant? Alternativ kann man natürlich auch Sitzungsprotokolle und Beschlüsse wälzen – aber das wäre wohl alles andere als bürgerfreundlich. Auch uns als Behörde dient das Konzept als Nachschlagewerk, um zielgerichtet Auskünfte erteilen und Anträge diesbezüglich prüfen zu können.

Ihr Jens Paasche,
Amt. Amtsleiter des
Natur- und Umweltamtes,
Landkreis Börde

PANTA RHEI. Alles fließt.

Wie ein Student der TU Dresden in Quedlinburg Regenwasser verschwinden lassen will

Am Nachmittag des 8. April ist die kleine Kulturkirche St. Blasii voller Besucher, im Kirchenschiff stehen Ausstellungswände mit Entwürfen, eine Band sorgt für fetzige Musik. Wenig später steht Holger Rothamel, Absolvent der Technischen Universität Dresden, am Mikrophon und erläutert den Quedlinburgern, Studenten und Professoren seine Ideen, die er beim Mitteldeutschen Studierendenwettbewerb „Schwammstadt – Ideen für die Welterbestadt Quedlinburg“ eingereicht hat.

Es geht um die Fragen, wie Quedlinburg klimagerecht umgebaut werden kann, wenn immer weniger Regen fällt oder wenn Starkregen die Plätze und Straßen der versiegelten, steinernen Altstadt überflutet. Holger Rothamels Arbeit mit dem poetischen Zitat „Panta Rhei“ des griechischen Philosophen Heraklit hat die 14-köpfige Wettbewerbs-Jury überzeugt. „Nach Betrachtung der historischen Stadtentwicklung hat er ein umfassendes Konzept zum Regenwassermanagement ausgearbeitet, sensibel und bis ins kleinste Detail“, lobt Professor Erich Buhmann, Landesvorsitzender vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt (bdla). „Die Vorschläge können im internationalen Maßstab mithalten“, so Buhmann weiter.

Komplex und mit gutem Gespür

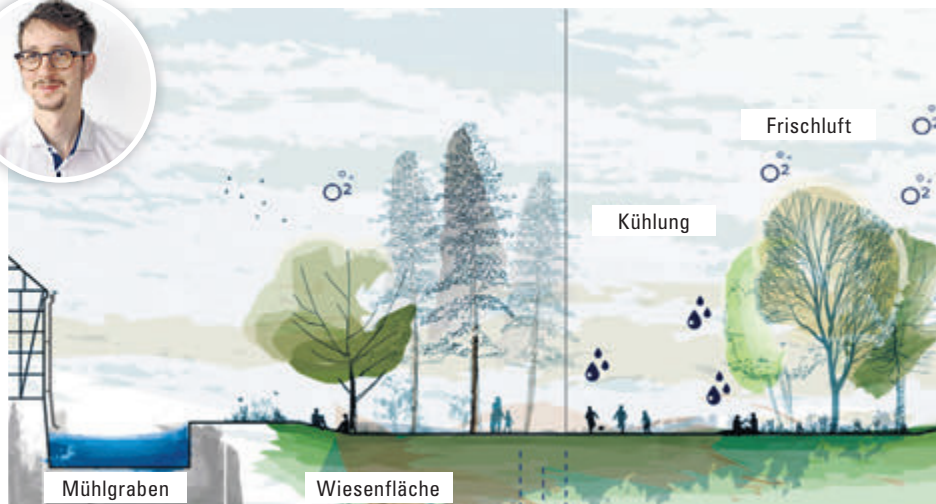
Der 36-jährige Wettbewerbsgewinner Holger Rothamel gibt sich bescheiden: „Ich habe nichts Neues erfunden, ich zeige Lösungen, wie man historische Stadträume wieder aufleben lassen kann“, sagt er. Zwei Wochen lang hat er sich in Quedlinburg einquartiert, hat die Stadt studiert, recherchiert, gerechnet und gezeichnet.



Das Problem: Bei Starkregen sammelt sich an mehreren Tiefpunkten in der stark versiegelten historischen Altstadt von Quedlinburg das Wasser. Es fehlt an Abfluss- und Versickerungsmöglichkeiten sowie Grünflächen. Fotos (3): SPREE-PR/Wolf



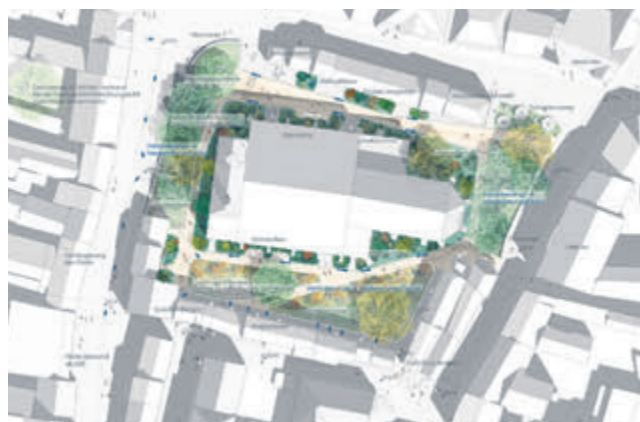
Foto: Ingenieurbüro Deuter



Welche Orte und Flächen von Quedlinburg können Regenwasser aufnehmen, speichern oder weiterleiten? Für seine Ideen – wie hier am Mühlgraben – erhielt Holger Rothamel (kl. Foto) viel Anerkennung.



Grafiken/Zeichnungen (3): Holger Rothamel



Marktkirchhof: Hier sollen bepflanzte, muldenförmige Versickerungs- und Verdunstungsflächen entstehen, Sträucher und Stauden sorgen für Kühlung und Frischluftproduktion. Kleine Sitznischen bieten Besuchern Ruhe und Entspannung.



„Die Wettbewerbsbeteiligung mit 70 Studierenden von fünf Hochschulen war enorm. Die Entwürfe gehen weit über Fachbuchlösungen hinaus.“

Prof. Erich Buhmann

Nächtelang saß er an seinen Ideen, wie bei Starkregen das überlastete Niederschlagswassernetz entlastet werden kann. Teile des historischen Stadtgrabens, der Wordgarten, der ehemalige Friedhof auf dem Marktkirchhof sowie der Skatepark sollen dazu reaktiviert und miteinander verknüpft werden. Regenwasserspeicher und Aufenthaltsorte sollen entstehen. Das gespeicherte Niederschlagswasser wird nach Rothamels Entwürfen zur Bewässerung und für ein besseres Stadtklima genutzt. Verschiedene Flächen sollen wieder entsiegelt und zu einem komplexen Niederschlagswassernetz werden. Lehmschichten im Boden werden durchstoßen, damit das Wasser besser abfließen kann.

Innovative Ideen für die Zukunft

Für Holger Rothamel und für die Zweitplatzierte Amrei Stenz, ebenfalls von der TU Dresden, geht es in Quedlinburg noch weiter. Sie dürfen ihre Entwürfe den Mitarbeitern vom Bauamt ausführlich präsentieren. Umfassende Antworten auf die neuen Herausforderungen des Klimawandels sind hier willkommen, aber leicht wird es nicht. Jede Baumpflanzung, jede Veränderung in der Mittelalterstadt muss mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden.

» Weitere Informationen:

Prof. Erich Buhmann
atelier.bernburg@t-online.de
www.bdla.de



Foto: Firma Godelmann

Bessere Versickerung durch wasserdurchlässigen Pflasterbelag. Steinexperten wie die Firma Godelmann sind darauf spezialisiert.

Gut fürs Klima – gut für uns alle

Wie sich Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt Energie-fit machen

Der Schutz der Umwelt und des Klimas, CO₂-Einsparungen und rasant gestiegene Energiepreise und Materialkosten: Egal ob im privaten Bereich oder in Unternehmen, an diesen Themen kommt keiner vorbei. Tagtäglich werden wir damit konfrontiert. Der Ukraine-Krieg hat zudem eine intensive Debatte um die Problematik der Energieversorgung in Deutschland ausgelöst.

Wie geht man sorgsamer mit der Umwelt und den Ressourcen um? Wie setzen wir Energie sparsam ein? Das Thema Energiezukunft ist schon längst Dauerthema in den Verbänden der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Denn ohne Strom läuft hier nichts, und die Daseinsvorsorge muss rund um die Uhr gewährleistet werden. Viele Verbände Sachsen-Anhalts setzen schon jetzt auf Energieautarkie und produzieren eigenen Solarstrom, sind für ihr Energiemanagement zertifiziert und haben investiert: Veralterte Technik wurde längst gegen neue, effizientere Anlagenteile ausgewechselt. Nach und nach sollen herkömmliche Energiequellen wie Heizöl oder Erdgas durch Erneuerbare ersetzt werden.

Neu gedacht, gehandelt und geplant

Nachhaltige Energiegewinnung und clevere Einsparlösungen mit innovativer Technik bedeuten: positive Umweltbilanz. Zum Schutz der Umwelt ist an den verschiedenen Standorten schon viel passiert und vieles ist in Planung: Der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ setzt in Sachen Mobilität auf Hybrid-Fahrzeuge. Beim vorgesehenen Neubau der Kläranlage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ soll Luftwärme eine Rolle spielen. Der WAZV „Bode-Wipper“ will seinen Fuhrpark um weitere E-Fahrzeuge aufstocken und plant Stromerzeugung mit Windkraft. Bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels entschied man sich bei der Kläranlage für Impulsbelüftung in den Belebungsbecken. Damit fallen stromintensive Rührwerke weg. Zur besseren Auslastung von Faulungsprozessen und zur Erhöhung der Gasausbeute wird energiereiche Molke verwendet. Wie vielfältig sich die Wasserwirtschaft in den Klimaschutz einbringt, zeigen unsere Fotos und diese Karte.



Die Standorte der Wasserzeitungs-Herausgeber in Sachsen-Anhalt im Überblick.
Karte: SPREE-PR

VKWA Salzwedel 1

TAV Genthin 2

AZV „Aller Ohre“ Behnsdorf 3

AVH Haldensleben „Untere Ohre“ 4

Heidewasser GmbH (auch Betriebsführer Abwasser für Möckern, Gommern, Zerbst/Anhalt) 5

WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ 6

WAZV „Bode-Wipper“ 7

WAZV Saalkreis 8

Stadtwerke Leuna/Regionalwerke Leuna 9

ZWA Bad Dürrenberg 10

Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR 11

Kommentar



Die Wasserver- und Abwasserentsorger sind Treiber des Klimaschutzes, denn sie sind sich bewusst: Durch die Aufbereitung von Trinkwasser und die Reinigung des Abwassers wird in sensible Prozesse eines natürlichen Kreislaufes eingegriffen. Dort, wo es geht, setzen die Verantwortlichen auf Erneuerbare Energien. Sie nutzen die Sonne und das eigene Klärgas zur Gewinnung von Strom, um die

Anlagen rund um die Uhr zu betreiben. Neben der Ressourcenschonung sorgt das für einen zweiten positiven Effekt für uns alle: Eigenerzeugter Strom wirkt sich positiv auf die Kostenkalkulation aus und macht unabhängig von Marktpreisen, die derzeit nur einen Weg kennen – nach oben.

Thomas Pietsch, Landesgruppenvorsitzender der VKU Landesgruppe Sachsen-Anhalt



So wie der ZWA Bad Dürrenberg nutzen zahlreiche Zweckverbände E-Autos für ihre Dienstfahrten. Foto: SPREE-PR/Wolf



Beim AZV „Aller-Ohre“ auf der Kläranlage in Beendorf: Die Klärschlammvererdung mit Schilf ist CO₂-neutral.



Kläranlage Weißenfels: Im Faul-turm wird Gas für die Blockheiz-kraftwerke gespeichert. Foto: Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR



Seit 2012 wird beim Abwasser-verband Haldensleben „Untere Ohre“ Strom per Wasserrad erzeugt. Foto: AVH „Untere Ohre“



Sonnenenergie einfangen: Der VKWA Salzwedel betreibt mehrere Solaranlagen. Foto: VKWA Salzwedel

LEGENDE

- Faul- bzw. Klärgas
- Energieeffizienz
- Geothermie
- Wärmespeicher
- Digitales Büro
- Wasserkraft
- Photovoltaikanlage
- Wärmetauscher
- Zertifizierung Energiemanagement
- Vererdungsbecken
- Elektro-Auto
- Hybrid-Auto

Abwasser marsch!

Umschluss nach Hillersleben



Ein Bild mit Symbolkraft: Christoph Wendt (l.), Abwassermeister beim AZV „Aller-Ohre“, sperrt den Zufluss zum WWAZ ab. Stephan Gerecke vom AVH öffnet den Schieber für das Abwasser Richtung Kläranlage Hillersleben des AVH „Untere Ohre“.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Mit diesem Projekt haben die Nachbarverbände „Aller-Ohre“ und „Untere Ohre“ eine buchstäblich wasserdichte Vereinbarung geschlossen: 130.000 m³ Abwasser aus Rottmersleben, Schackensleben und Groß Santerleben fließen nun pro Jahr ins Netz des AVH.

Mit dem Umschluss wird das Abwasser in der Kläranlage Hillersleben gereinigt. Damit endet die Überleitung der Abwässer zum Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ). Da dessen wasserrechtliche Genehmigung für die Kläranlage in Hermsdorf nach heutigem Stand befristet ist, hatte sich der AZV „Aller-Ohre“ an den AVH gewandt. Die Baumaßnahme verlief weitgehend nach Plan, lediglich Witterung und Lieferschwierigkeiten bei den Materialien sorgten für einen verzögerten Umschluss. Die veranschlagten 1,4 Mio. Euro für den Bau der Druckleitung und den Umbau eines Pumpwerkes mussten nicht ausgeschöpft werden.

band (WWAZ). Da dessen wasserrechtliche Genehmigung für die Kläranlage in Hermsdorf nach heutigem Stand befristet ist, hatte sich der AZV „Aller-Ohre“ an den AVH gewandt. Die Baumaßnahme verlief weitgehend nach Plan, lediglich Witterung und Lieferschwierigkeiten bei den Materialien sorgten für einen verzögerten Umschluss. Die veranschlagten 1,4 Mio. Euro für den Bau der Druckleitung und den Umbau eines Pumpwerkes mussten nicht ausgeschöpft werden.

Lesen Sie dazu das unten stehende Interview mit Frank Tegatz, Leiter Anlagen beim AVH „Untere Ohre“.

Schafft das die Kläranlage?

Herr Tegatz, wieviel Abwasser fließt zusätzlich in die Kläranlage Hillersleben? „Merkt“ sie das überhaupt?



Mit der Inbetriebnahme der Überleitung reinigen wir ca. 350 m³ Abwasser pro Tag zusätzlich. Die zusätzlichen Mengen fallen im Prinzip nicht ins Gewicht: Unsere Kläranlage verzeichnet oft schwankende Zulaufmengen. Das liegt daran, dass Haldensleben teilweise über ein Mischwassernetz verfügt, sprich Regenwasser und Schmutzwasser werden zusammen in einem Kanal abgeleitet. Wenn es in Haldensleben ordentlich regnet, können wir schon mal einen Abwasserzulauf von 12.000 m³ am Tag haben. Zum Vergleich: An

Trockenwettertagen liegt der Tageszulauf bei knapp 4.000 m³ Abwasser.

Ähneln das zusätzliche Abwasser dem bisher zugeführten?

Ja. Es handelt sich um 100 Prozent kommunales Abwasser – also ohne industrielles Abwasser – und ähnelt damit unserem.

Inwiefern ist das zusätzliche Abwasser ein Gewinn für die Kläranlage Hillersleben?

Eine gut ausgelastete Kläranlage lässt sich besser betreiben als eine schwache oder überlastete Anlage. So können z. B. auftretende negative Stoßbelastungen im Abwasserzulauf besser behandelt bzw. „geklärt“ werden. Des Weiteren erhoffen wir uns durch die Frachtmehrung eine höhere Klärgasausbeute und somit eine Steigerung der selbst hergestellten Energie.

Sammelgruben

Und schwups – schon wieder ist die Sammelgrube voll. Haben Sie auch nicht ständig den Füllstand Ihrer Grube im Blick? Dann empfiehlt Ihnen der AZV einen Dauerauftrag für die Leerung.

Abflusslose Sammelgruben müssen regelmäßig entleert werden. Dazu genügt ein Anruf beim AZV „Aller-Ohre“. Noch einfacher geht es mit einem Dauerauftrag.

So lässt sich der Tourenplan für den Verband besser zusammenstellen. Für den Grundstückseigentümer entfällt die Kontrolle des Füllstandes der Sammelgrube und die ständige Terminvereinbarung.

Bei einem Dauerauftrag wird je nach Schmutzwasseranfall und Größe der Sammelgrube ein individueller Entsorgungsrhythmus für Ihre Sammelgrube gewählt. Zumeist montags und freitags wird sie dann geleert. Haben Sie einen Übergabestutzen installiert, brauchen Sie zudem während der Entsorgung nicht anwesend zu sein. Klingt doch gut, oder?

Fragen dazu beantwortet Susanne Prieske, Tel. 039055 92790.

Im AZV „Aller-Ohre“ gibt es derzeit ...

198 Kleinkläranlagen
99 Sammelgruben

(Stand 31.12.2021)

Kleinkläranlage

Wenn Sie vorschriftsmäßig Ihre Kleinkläranlage warten lassen, denken Sie bitte auch daran, die Wartungsprotokolle, die der Fachbetrieb ausstellt, an den AZV „Aller-Ohre“ zu senden.

Mindestens zweimal pro Jahr müssen Kleinkläranlagen gewartet werden. So schreibt es das Wassergesetz



Dirk Rehnert hat die Sache voll im Griff: Als zuständiger Mitarbeiter für die dezentrale Entsorgung dürfte er entsprechenden Kunden bereits bekannt sein. Der 51-Jährige wohnt in Wefensleben und arbeitet seit 2017 für den Verband. Sein „Arbeitsplatz“, ein MAN-Saugfahrzeug, enthält eine 7-m³-Schlammkammer und einen 1-m³-Frischwassertank.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

des Landes Sachsen-Anhalt vor (§ 78 Abs. 1). Dazu müssen die Besitzer solcher Anlagen ein fachkundiges Unternehmen beauftragen. Seit dem Jahr 2011 sind die daraus erstellten Wartungsprotokolle dem Abwasserzweckverband unaufgefordert zu übergeben. Dabei genügt eine Kopie des Papiers, die innerhalb von zwei Wochen beim Verband einzugehen hat. Nachzulesen in der Abwasserbeseitigungssatzung des Verbandes.

Wird bei der Wartung festgestellt, dass eine Fäkalschlammabfuhr erforderlich ist, vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem AZV. Hintergrund der strikten Gesetzgebung: Kleinkläranlagen führen gereinigtes Abwasser in die Umwelt ab. Also in eine Versickerungsfläche, einen Bach, einen kleinen Teich oder ein Schilfbeet in den Gärten der Besitzer. Um sicherzustellen, dass hier keine Verunreinigung durch unzureichend gereinigtes Abwasser droht, gelten strenge Vorschriften – ähnlich denen für große

Kläranlagen. So müssen die Fachbetriebe prüfen, ob die Kleinkläranlage vollkommen dicht ist, ob sie geleert werden muss und inwiefern das Reinigungssystem störungsfrei arbeitet. Da Abwasserzweckverbände für sämtliche Abwässer im Verbandsgebiet zuständig sind, müssen sie über den Zustand der Kleinkläranlagen ständig im Bild sein.

Terminvereinbarung zur Ausfuhr unter Tel. 039055 92790

Infopakete für alle ohne Anschluss

Abwasserabgabe für Kleineinleiter +++ Grubenentleerung im Abo +++ Wartungsprotokolle für Kleinkläranlagen

Abwasserabgabe

Wussten Sie, dass Abwasserverbände nicht nur in Sachsen-Anhalt verpflichtet sind, eine Abgabe zu zahlen, mit der z. B. Hochwasserschutzprojekte finanziert werden? Was es mit dieser Abwasserabgabe auf sich hat und warum auch Abwasserkunden sie zahlen müssen, lesen Sie hier.

Die Abwasserabgabe ist eine Umweltabgabe an das Land Sachsen-Anhalt. Hierüber werden verschiedene wasserwirtschaftliche Projekte finanziert, wie z. B. der Hochwasserschutz an der Elbe.

Eine Abwasserabgabe bezahlt derjenige, der Abwasser in ein Gewässer einleitet. Maßstäbe sind dabei die Menge und die Verschmutzung. Das bedeutet, je besser eine Kläranlage das Abwasser reinigt, desto weniger muss der Einleiter von Abwasser zahlen. Der AZV „Aller-Ohre“ ist, mit seinen Kläranlagen, ein solcher Einleiter und bezahlt jährlich ca. 38.000 Euro Abwasserabgabe. Diese Abgabe ist ein Teil der zentralen Abwassergebühr. Alle zentral angeschlossenen Kunden zahlen somit eine Abwasserabgabe.

Für die dezentralen Kunden des AZV, also die Besitzer einer Sammelgrube oder einer Kleinkläranlage, wird auf eine Abwasserabgabe verzichtet, wenn die Anlagen ganz bestimmte Vorgaben erfüllen.

Bei Kleinkläranlagen bedeutet das, sie müssen eine Genehmigung haben und halten die Einleitgrenzwerte ein. Bei Sammelgruben heißt das, sie sind dicht und es gelangt kein

Abwasser in den Boden und damit in das Grundwasser, wird also komplett durch den AZV entsorgt. Hierfür muss der Besitzer verschiedene Nachweise erbringen.

Bei Kunden, die eine nicht genehmigte oder nicht ordnungsgemäß betriebene Kleinkläranlage bzw. eine mutmaßlich undichte Sammelgrube besitzen, geht das Land Sachsen-Anhalt davon aus, dass sie stark verunreinigtes Abwasser in die Umwelt einleiten. Somit sind diese Kunden auch Einleiter von Abwasser und müssen eine Abwasserabgabe an das Land Sachsen-Anhalt zahlen (Verursacherprinzip). Der Gedanke dahinter: Sie sparen letztlich Geld durch die Nichtbehandlung ihres Abwassers.

Verband leitet Abgabe zu 100 Prozent an das Land weiter

Da das Land nicht alle Kleinkläranlagen und Sammelgruben kontrollieren kann, wurden die Abwasserverbände verpflichtet, dies zu tun und im Falle der Nichterfüllung der Vorgaben die Abwasserabgabe vom Besitzer der Kleinkläranlage oder Sammelgrube zu erheben. Diese erhobene Abwasserabgabe wird dann vom AZV 1:1 an das Land Sachsen-Anhalt weitergereicht. Die Bescheide zur Abwälzung der Abwasserabgabe werden im Mai vom AZV an die betroffenen Grundstückseigentümer versandt.



Ansprechpartner im Verband ist Tobias Schmidt. Tel. 039055 9279113.

Gut zu wissen! Sonderform Kleineinleiter

Bei der Kleineinleiterabgabe handelt es sich um eine spezielle Form der Abwasserabgabe. Ein Kleineinleiter leitet weniger als 8 m³ Schmutzwasser pro Tag in ein Gewässer ein. Dabei wird zur Vereinfachung nicht die tatsächliche Belastung des eingeleiteten Abwassers als Grundlage für die Berechnung der Abwasserabgabe herangezogen, sondern eine gesetzlich festgelegte Pauschale von 17,90 EUR pro angeschlossenen Einwohner und Jahr. (Zur Vermeidung siehe Ausführungen links.) Der AZV „Aller-Ohre“ wälzt diese Kosten, die er zu entrichten hat, auf die Verursacher ab.

Zufriedene Prüfer?

Beim Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ mit Sitz in Behnsdorf, Weferlinger Straße 17 in 39356 Flechtingen, ist die Stelle des hauptberuflichen

Verbands-
geschäfts-
führers (m/w/d)

ab dem 1. Januar 2023 durch Wahl der Verbandsversammlung neu zu besetzen. Die Stellenausschreibung mit allen Details finden Sie auf der Homepage des Verbandes.

» www.abwasser-flechtingen.de
» Aktuelles
» Stellen

Als Körperschaft öffentlichen Rechts ist der AZV verpflichtet, Jahresabschlüsse zu erstellen, um seine Geschäftstätigkeit abzubilden und ein Bild über Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

Im April hat das Wirtschaftsprüfungsunternehmen CT Lloyd GmbH aus Magdeburg die Prüfung der Jahresrechnung für das Wirtschaftsjahr 2021 vorgenommen. Dabei wurden die Buchführung, die wirtschaftliche Lage des Verbandes sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unter die Lupe genommen. Ende Mai wird das Prüfungsergebnis erwartet. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der kommenden Ausgabe der WAZ berichtet.

KURZER DRAHT

Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ Behnsdorf
Weferlinger Straße 17
39356 Flechtingen

Tel.: 039055 9279-0
Fax: 039055 9279-117
E-Mail: zentrale@abwasser-flechtingen.de

www.abwasser-flechtingen.de

Bereitschaftsdienst:
0172 9097739

www.abwasser-flechtingen.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 9 – 12 Uhr
13 – 17 Uhr
Donnerstag 9 – 12 Uhr
13 – 16 Uhr
Freitag 9 – 11 Uhr



WASSERCHINESISCH Kleineinleiter



Karikatur: SPREE-PR

„Kleineinleiter“ ist die Bezeichnung für die direkte Einleitung von gereinigtem Abwasser aus Grundstücken in ein Gewässer, wobei die Menge weniger als acht Kubikmeter am Tag beträgt. Die Kleineinleiterpauschale ist eine an das Land zu entrichtende Abgabe für die Benutzung des Gewässers (Grundwasser).

Auf ein besonderes Bier

Sachsen-Anhalts Brauereibetriebe sind klein, aber fein



Jürgen (l.) und Christian Eckart: Vater und Sohn brauen, brennen und genießen gemeinsam.

Fotos: (4): Brauerei Eckart

Nach der Wiedervereinigung machte Sachsen-Anhalt einen mitunter schmerzhaften Strukturwandel durch. Viele Fortschritte wurden seitdem erzielt. In einigen Branchen, wie etwa der chemischen und pharmazeutischen Industrie, ist das Bundesland heute deutschlandweit führend. Doch auch andere Wirtschaftszweige tragen zur positiven Entwicklung in Sachsen-Anhalt bei. Unsere neue Serie stellt einige davon vor. Diesmal: das Brauereigewerbe.

Interesse am Bierbrauen hatte der als Bauingenieur arbeitende Jürgen Eckart schon lange und den ein oder anderen Braukurs belegt. „Irgendwann kam dann die Zeit, da habe ich überlegt: Entweder, du machst deinen Beruf jetzt bis zur Rente, oder du machst was anderes.“ Er hat sich für das Andere entschieden und 2005 die Brauerei Eckart in Lindhorst in der Colbitz-Letzlinger Heide nördlich von Magdeburg gegründet.

Der Betrieb, den er mit seinem Sohn Christian leitet, produziert jede Woche etwa 1.000 Liter Biere, Whiskey, Bierbrände, Gin, Obstler und Liköre. Wobei die Biere 80

Prozent der Produktion ausmachen. Neben den regelmäßigen Biersorten Cannabium, Honigbock, Spezial und Kaiser-Otto-Bräu, probieren die Bierbrauer fast wöchentlich neue Rezepte. Bis eine Sorte soweit ist, dass sie verkauft werden kann, durchläuft sie einen Prozess von gut drei Jahren.

Die Brauerei lebt nicht von der Produktion und dem Verkauf alleine. „Auf einem Bein kann man nicht stehen“, so Eckarts Philosophie.

Die Brauerei Eckart setzt auf das Besondere, etwa den Bierlikör Cannabium.



sophie. Es werden regelmäßig Brau- und Brennkurse sowie Führungen und Verkostungen angeboten. Kunden können ihr eigenes Obst zu Obstbränden verarbeiten lassen. Mit dem historischen FRAMO, der für Stadt- und Volksfeste sowie Firmen- und Familienfeiern angemietet werden kann, bietet Eckart fünf Biersorten über Zapfhähne an.

Breite Palette rettet in der Krise

Corona ist nicht spurlos an der Braubranche vorbeigegangen – auch nicht in Sachsen-Anhalt, wo der Markt, abgesehen von dem Branchen-Riesen Hasseröder, vor allem aus meist nach 2001 gegründeten Kleinbrauereien besteht. „Alle Feste wurden abgesagt“, so Eckart. Veranstaltungen, privat oder öffentlich, gehören zu den größten Absatzmärkten kleiner Betriebe, deren Produkte seltener in Supermärkten zu finden sind.



Mit dem FRAMO schenken die Brauer ihre Gersentensäfte bei Feiern jeglicher Art aus.

Was das Lindhorster Team gerettet hat, ist seine breit aufgestellte Produktpalette. „Viele mussten brauen und konnten ihre Produkte nicht verkaufen“, erzählt er. Nähern sich die Biere dem Mindesthaltbarkeitsdatum, muss weggekippt oder zu anderen Erzeugnissen weiterverarbeitet werden. In der Krise setzte Eckart vermehrt auf das Brennen von Bierbränden, Whiskey, Gin und Obstbränden.

„Das Auge trinkt mit“

Der Standort in der Heide ist für die Brauerei durch seine hohe Was-

serqualität ideal. „Wir müssen das Wasser zum Brauen nicht extra aufbereiten, wie andere Brauereien das anderswo tun müssen“, schwärmt Jürgen Eckart. „Wir können direkt mit Leitungswasser arbeiten.“ Seine Brauerei legt besonderen Wert auf naturbelassene und ungefilterte Biere und auf besonderes Design seiner Flaschen. „Das Auge trinkt mit“, findet Eckart. Die wunderschönen Bügelflaschen eignen sich gut als Geschenk, weswegen Eckart sie trotz des hohen Pfands von 4,50 Euro pro Flasche des Öfteren nicht wiedersehen.

Durch die Breite der Aufgabenfelder stehen Jürgen und Christian Eckart nicht nur am Braukessel. Besonders den Auftritt mit dem FRAMO finden sie interessant, da man dort den unmittelbaren Kontakt zu den Menschen hat und ins Gespräch kommt. Vater und Sohn hoffen, dass diese bald wieder regelmäßiger stattfinden dürfen.

» Termine für Braukurse, Verkaufveranstaltungen und Online-Shop unter www.brauerei-eckart.de

Auf das Wasser kommt es an!

Da Wasser der wichtigste Bestandteil bei der Bierherstellung ist und 90 Prozent des Getränks ausmacht, kommt der Qualität des Lebenselixiers beim Brauen eine besondere Bedeutung zu.

Die eiserne Regel der Branche: Brauwasser ist immer Trinkwasser, Trinkwasser aber nicht immer Brauwasser. Denn die Qualität des Brauwassers übersteigt die

des Trinkwassers oft. Die Mineralstoffe im Brauwasser haben einen entscheidenden Einfluss auf den Prozess. Helle und hopfenbetonte Biere brauchen weiches Wasser, während die dunkleren Sorten auch härteres Wasser vertragen.



Sachsen-Anhalts Brauereien in Zahlen*

Monatlicher Bierabsatz

(ohne Biersorten mit einem Gehalt von 0,5 % Vol. oder weniger)

Sachsen-Anhalt (12/21) **161.948 Hektoliter**
 Deutschland gesamt (12/21) **6.529.589 Hektoliter**

Betriebene Braustätten im Jahr 2021

Sachsen-Anhalt **24**
 Deutschland gesamt **1.612**

*Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Stand Januar 2022

Der Natur eine Chance geben

Noch sind die Bootsliegeplätze im Hafen Marina Mücheln frei, doch bald startet hier am Geiseltalsee die Saison: Wenn die Temperaturen steigen, kommen die Segelsportler, die Ausflügler, Urlauber und Badegäste. Es wird lauter, quirliger, der Tourismus zieht wieder ein.

Vom Tagebau zurück zur Natur

Mit fast 19 Quadratkilometern ist der Geiseltalsee im Süden Sachsen-Anhalts der größte künstlich entstandene See in Deutschland. Bis 1993 baggerte man hier im Mitteldeutschen Revier auf der Halde Klobikau und der Halde Blösien Braunkohle ab und stellte die Landschaft auf den Kopf. Danach wurde die sogenannte Bergbaufolgelandschaft zehn Jahre lang mit Wasser geflutet, die Gegend durch die LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH) renaturiert. Aus dem Tagebaurestloch wuchs ein riesiger See mit kristallklarem, nährstoffarmen Wasser. Die Geisel, ein Nebenflüsschen der Saale, plätschert hier noch hinein. „Die ganze Gegend wurde einmal komplett umgedreht. Die Natur braucht hier viele Jahrzehnte, bis sie sich erholt hat. Wir sollten einen Großteil der Fläche für die Natur reservieren“, meint Ralf Meyer, Landesvorsitzender vom Verein Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, kurz BUND.

Besondere Tierwelt

Für so manch selten gewordenen Tier ist hier bereits neuer Lebensraum entstanden: Weil es an den Ufern nicht zugewachsen und zu trocken ist, haben sich seltene Amphibien wie die Wechselkröte und die Kreuzkröte angesiedelt. Im Wasser des Geiseltalsees schwimmen Barsche, Hechte, Karpfen, Schleie und Süßwasserkrebse. Die Ringelnatter schlängelt durch die Uferbereiche. Ralf Meyer ist mit dem Boot rausgefahren bis zu den gelben Bojen. Der 59-Jährige zückt



Viele Seen laden in Sachsen-Anhalt zum Entdecken ein.



In Deutschland sehr selten geworden: das Breitblättrige Knabenkraut. Es wächst in feuchten Ufergebieten, am Arendsee findet die Orchideenart beste Bedingungen.

Foto: helmac/BUND

das Fernglas. Im nördlichen Bereich des Sees, da, wo Inseln und Landzungen sind, entdeckt er ein Kranichpärchen. Auch Seeadler, Graugänse und Rohrweihen hat er in letzter Zeit gesichtet. „Viele Wasservögel sind sehr störungsempfindlich, gerade in der Brutzeit. Es ist wichtig, dass die Ruhe, die sie brauchen, erhalten bleibt“, betont Meyer.

Sanfter Tourismus

Stichwort Ruhe: Zurzeit sind Boote bis 20 PS erlaubt. Immer wieder gibt es die Diskussion, ob der See auch für PS-starke Boote freigegeben werden soll. Die Frage ist also: Tourismus oder Naturschutz? „Es geht bei-



Der Arendsee ist ein Einbruchsee, über einem Salzstock ist er entstanden. Im Untergrund bildeten sich Hohlräume. Immer wieder gab es Einbrüche, zuletzt im 17. Jahrhundert, als eine Mühle im See versank.

Foto: Archiv BUND



Beobachtet seit Jahren die Ansiedlung der Tier- und Pflanzenwelt am Geiseltalsee und am Großen Goitzschese: Ralf Meyer, Vorsitzender des BUND Sachsen-Anhalt.

Fotos (3): SPREE-PR/Wolf



Extrem beliebt: Die Hausboote im Hafen Marina Mücheln sind schon jetzt bis in den Herbst hinein fast ausgebucht.

Bojen begrenzen die Schutzzone im nördlichen Teil des Geiseltalsees. Offiziell heißt es „Naturschutzgebiet Bergbaufolgelandschaft Geiseltal“.



des, auf sanfte Art – mit einem guten Miteinander. Ich halte es für eine gute Idee, mit der Natur zu leben und sie nicht weiterhin auszubeuten“, sagt der BUND-Vorsitzende. „Elektromotoren wären für Boote eine zeitgemäße Alternative“, fügt er hinzu. An Seen wie dem Geiseltalsee, so Ralf Meyer, wird es immer verschiedene Interessen und Nutzungskonflikte geben: Die Region braucht den Tourismus, die Menschen Erholung, die Natur die Ruhe. Am Geiseltalsee hat bereits die Universität Halle geforscht, genauer gesagt die Wissenschaftler des zoologischen Teams vom Zentralarchiv Naturwissenschaftlicher Sammlun-

gen (ZNS). Eine der wichtigen Erkenntnisse: Hochspezialisierte Vögel wie der Steinschmätzer, Feld- und Heidelärchen, Bienenfresser, Wendehals, Grauspecht, Pirol und die Sperbergrasmücke fühlen sich hier mittlerweile heimisch, die Natur ist zurückgekehrt.

Perle des Nordens

Ganz im Norden Sachsen-Anhalts gilt der kreisrunde und bis zu 50 Meter tiefe Arendsee als die Perle der Altmark, er ist der größte natürliche See des Bundeslandes. Welche Tiere gibt es hier? „Haubentaucher, Schilfrohsänger, Drosselrohrsänger, Eisvogel und Seeadler“, zählt Dieter Leupold, stellvertretender Landesvorsitzender des BUND, auf. „Im Winter erlebt man ein echtes Spektakel.“



Erfrischung und pure Lebensfreude am Arendsee: Hier gibt es sogar eine Bademöglichkeit für Pferd und Reiter, eine Pferdeschwemme.

Foto: Archiv BUND

kel. Tausende nordische Gänse aus Sibirien und Nordskandinavien überwintern hier. Sie schlafen nachts auf dem See, finden tagsüber auf den Feldern genug Nahrung“, erzählt er. Im Wasser gedeiht die Kleine Maräne, ein wohlschmeckender Fisch aus der Familie der Lachsische. Der Arendsee ist streng geschützt, gehört zu „Natura 2000“, einem EU-weiten Netz von Naturschutzgebieten. Doch Dieter Leupold ist besorgt: „Früher war der Arendsee sehr nährstoffarm, in den letzten Jahrzehnten jedoch hat sich der Phosphateintrag deutlich erhöht.“

Ökosystem erhalten

Zu viel Phosphat, Sonne und hohe Temperaturen führen zur Blüte der Blaualgen. „Schon zu DDR-Zeiten war das ein Problem“, so Dieter Leupold. Später, in den 1990er Jahren, wurde mit einem Saugbagger Seekreide hochgeholt und verrieselt. Kontrovers diskutiert wurde, ob man mit Aluminiumverbindungen entgegenwirken sollte, die Phosphate binden würden. „Aber bringt das was, wenn weiterhin nährstoffreiches Grundwasser in den See strömt?“, fragt er sich. Auf dem Arendsee wird im Sommer gesegelt, gesurft, getaucht, auch Dampferfahrten gibt es. „Wichtig und richtig ist, dass der See nicht bebaut wird und die Natur hier so bleiben darf“, sagt Leupold. Für alle, die den Arendsee kennenlernen wollen: Ein neun Kilometer langer Rundweg lädt zum Entdecken des Naturparadieses ein.

Für Sie vor Ort!

Die Heidewasser GmbH mit Service und Informationen zum Tag der Daseinsvorsorge und zur Gfa

Sprechen Sie uns an! Auf zwei Veranstaltungen bietet die Heidewasser GmbH in den kommenden Wochen ein offenes Ohr, spannende Fakten rings um Ihre Wasserversorgung und gemeinsam mit der TWM die Möglichkeit, Ihr Brunnenwasser zu analysieren.

Am 23. Juni, dem Tag der Daseinsvorsorge, wird das Wasserwerk Haldensleben zur Begegnungsstätte. Spezialisten werden vor Ort sein, um jede Frage zu beantworten, die sich um Wasser- und Abwasserentsorgung dreht. Werfen Sie einen Blick in den Kamerawagen, mit dessen Hilfe heutzutage kleine Roboter den Zustand eines Kanals dokumentieren oder lassen Sie sich erklären, wie Wasserförderung und -verteilung funktionieren. Oder machen Sie sich Gedanken um Ihre Wasserqualität? Dann schauen Sie vorbei! Schüler sind herzlich willkommen (Anmeldung unter info@wasser-twm.de oder Peter Bogel, Tel. 0391 8504-696). Bei der diesjährigen Gewerbefachausstellung (Gfa) in Zerbst/Anhalt untersucht das Trinkwasserlabor der TWM Ihre Wasserprobe aus Ihrem Brunnen (etwa 500 ml). An einer Wasserwurfwand können Kinder ihre Zielsicherheit mit Wasserbomben testen.



Wasser ist stets vorhanden: Was dafür getan werden muss, erfahren Sie aus erster Hand am Tag der Daseinsvorsorge.

Foto: SPREE-PR/Petsch

» Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni 2022 ab 10 Uhr am Wasserwerk Haldensleben, Satuller Straße 31

» Gewerbefachausstellung am 18. und 19. Juni 2022 im Zerbster Schlossgarten (parallel zum Spargelfest)

Unter Beobachtung

Die Heidewasser GmbH gehört sieben kommunalen Wasser- und Abwasserverbänden. Vertreter dieser Gesellschafter bestimmen einen Aufsichtsrat. Diesen haben sie nun um Hans-Jürgen Mewes erweitert. Somit wurde aus dem ehemaligen Geschäftsführer der Heidewasser GmbH als ein Geprüfter nun ein Prüfer.

Grundsätzlich sorgt der Aufsichtsrat dafür, dass sich die Heidewasser GmbH entsprechend ihres Gesellschaftszweckes einer zuverlässigen und nachhaltigen Trinkwasserversorgung entwickelt. Dazu berät und überwacht das Gremium die Arbeit der Geschäftsführerin Claudia Neumann. Sie berichtet dementsprechend sehr regelmäßig über den Zustand des Unternehmens. Z.B.: Wie steht es um die Netzentwicklung? Wie läuft das Forderungsmanagement? Kann der Wirtschaftsplan wie vorgesehen erfüllt werden? Wo zwickt es bei der Besetzung von Stellen?

Zusätzlich prüft der Aufsichtsrat den Jahresbericht der Heidewasser GmbH und gibt danach eine Empfehlung an die Gesellschafterversammlung ab. Im Prinzip dürfen die Mitglieder des Aufsichtsrates aber jederzeit in die Bücher schauen! Auf Wunsch der Gesellschafter gehört nun auch Hans-Jürgen Mewes zum Aufsichtsrat.

Der Gommeraner hatte im Dezember 2021 seine Tätigkeit als Geschäfts-

führer der Heidewasser GmbH beendet. Seine langjährige Erfahrungen in der Wasserwirtschaft und der Führung des Unternehmens sowie allerbeste Vernetzungen in der Branche bleiben der Heidewasser GmbH somit erhalten.

- ① Jens Hünnerbein (49), Vorsitzender des Aufsichtsrates, Bürgermeister von Gommern
- ② Anja Behr (46), Amtsleiterin in der Stadt Zerbst/Anhalt, Verwaltungsfachwirtin
- ③ Arne Haberland (42), Amtsleiter Bau- und Ordnungsamt der Stadt Möckern
- ④ Burkhard Kuthe (69) Rentner, 1992 bis 2010 Bürgermeister von Bartsleben, Vorsitzender des Wasserverbandes Haldensleben
- ⑤ Hans-Jürgen Mewes (66), ehem. Geschäftsführer der Heidewasser GmbH
- ⑥ Holger Reck (58), Meister für Wasser- und Abwasserentsorgung sowie Wasserbau der Heidewasser GmbH



Der Aufsichtsrat in Bildern.

Fotos: privat, Archiv

Trinkwasseranalyse 2021

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert					50	1,5	0,2	0,05
Beendorf/Völpke/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	12,8	TWM GmbH	7,35	2,5	<0,20	<0,0100	<0,002
Born	weich	6,7	TWM GmbH	7,82	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Colbitz	hart	14,1	TWM GmbH	7,55	<1,0	<0,20	<0,012	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	11,7	TWM GmbH	7,56	<1,0	<0,20	<0,0149	<0,002
Drewitz	hart	14,5	TWM GmbH	7,29	18,9	<0,20	<0,011	<0,002
Haldensleben	mittel	11,5	TWM GmbH	7,53	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Lindau	mittel	8,4	TWM GmbH	7,64	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Oranienbaum	hart	19,2	Heidewasser GmbH	7,50	<1,1	<0,20	<0,010	<0,002
Schopsdorf	weich	5,2	TAV Genthin	7,92	<0,500	0,08	0,015	<0,002
Theeßen	mittel	11,9	TWM GmbH	7,44	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	14,4	TEW Serv.g.	7,42	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Tuheim	weich	5,7	TWM GmbH	7,70	<1,0	<0,20	<0,013	<0,004
Velsdorf	weich	8,3	TWM GmbH	7,90	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Völpke (Mischwasser Beend/HDL)	mittel	12,0	TWM GmbH	7,57	<1,0	<0,20	<0,013	<0,008
Wüstenjerichow	mittel	11,4	TWM GmbH	7,30	<1,0	<0,20	<0,011	<0,008

Härtebereich	Gesamthärte (°dH)
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

Mit Stand vom 31.12.2021 lieferten die oben aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gemäß der Trinkwasserverordnung vom 03.01.2018 entspricht.

Lesen Sie dazu auch unter: www.heidewasser.de -> Trinkwasser -> Kundeninformation -> Wassergüte -> Durchschnittliche Analyseergebnisse der Wasserwerke 2021

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Heidewasser GmbH

An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:
kundenservice@heidewasser.de

Servicezeiten

Mound Mi: 7–16 Uhr
Di und Do: 7–17 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

Bereitschaftsdienst

Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090

Meisterbereich Behnsdorf

Weferlinger Straße 17a
39356 Flechtingen
OT Behnsdorf
Tel.: 039055 927098

www.heidewasser.de